

## Pressemitteilung

### Arzneimitteltherapiesicherheit durch digitale Unterstützung

Experten diskutieren beim DGIMTalk Theorie, Wirklichkeit und Lösungsansätze

Wiesbaden, 16. Februar 2022 – Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) erfordert mehr als die Vermeidung ungeeigneter Arzneimittelkombinationen oder inadäquat riskanter Verordnungen. AMTS erfordert auch eine fehlertolerante Organisation des gesamten Medikationsprozesses. Digitaler Unterstützung misst dabei der Sachverständigenrat im Gesundheitswesen ein erhebliches Potenzial zur Gewährleistung von AMTS bei. Bisher sind solche digitalen Tools allerdings in der Routineversorgung kaum angekommen. Warum erfolgt ein derart riskanter und häufiger Prozess wie die Behandlung mit Arzneimitteln immer noch weitgehend analog? Wie die Digitalisierung dazu beitragen kann, AMTS-Risiken zu verringern, diskutieren Experten der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V. (DGIM) beim DGIMTalk „Arzneimitteltherapiesicherheit“ am Montag, den 21. Februar 2022. Thema wird dabei auch sein, wie die Behandlung über die Grenzen von ambulantem und stationärem Sektor hinaus digital sicherer und effizienter gemacht werden kann und welchen Beitrag Krankenkassen leisten können und sollten.

„In einer alternden Gesellschaft, in der viele Menschen multimorbide sind, das heißt an mehreren Krankheiten leiden und daher mehrere Medikamente einnehmen, muss AMTS ein zentrales Thema sein“, erklärt Professor Dr. med. Daniel Grandt, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin I am Klinikum Saarbrücken und Vorsitzender der DGIM-Kommission Arzneimitteltherapie-Management (AMTM) & Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS). Da Leitlinien für die Behandlung der einzelnen Erkrankungen nicht immer ausreichend eine mögliche Multimorbidität der Patientinnen und Patienten berücksichtigen, können sich hier Therapiekonflikte ergeben. Daher koordiniert die DGIM eine Leitlinie, die Ärztinnen und Ärzte bei widersprüchlichen Therapieempfehlungen von parallel angewendten Leitlinien für mehrere Einzelerkrankungen unterstützen soll.

Eine weitere wichtige Voraussetzung für AMTS ist, dass Ärztinnen und Ärzte über alle behandlungsrelevanten Informationen verfügen können. Das Deutsche Krankenhausinstitut hat eine Befragung zum Stand und zu den Problemen sektorübergreifender Verfügbarkeit der relevanten Informationen in Krankenhäusern in Deutschland durchgeführt, um ein realistisches Bild der Problemlage sowie zum Stand von AMTS und Risikomanagement im

Krankenhaus zu erhalten. Die Umfrageergebnisse werden im Rahmen des DGIMTalk vorgestellt und von den anwesenden Experten diskutiert: Ergebnisse, die nicht nur Anlass zur Diskussion, sondern auch zum Handeln geben aufrufen. Zudem werden die Fachleute das vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) im Rahmen des Innovationsfonds geförderte Projekt „Transsektorale Optimierung der Patientensicherheit (TOP)“ thematisieren. Dieses soll die bestehenden Probleme lösen oder minimieren. Auch zeigt es, welchen Beitrag Krankenkassen zur Unterstützung ihrer Versicherten und der behandelnden Ärztinnen und Ärzte leisten können und sollten. Aber auch notwendige Beiträge von Ärzten, Krankenhäusern und Politik werden identifiziert und benannt.

*Bei Veröffentlichung, Beleg erbeten.*

---

## Terminhinweis

**DGIMTalk der  
Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM)**

### **Arzneimitteltherapiesicherheit**

**Termin:** Montag, 21. Februar 2022, 18.00 bis 19.30 Uhr

**Ort:** online

**Bitte melden Sie sich vorab bei der Pressestelle an.**

### **Referierende:**

Dr. med. Philipp Stachwitz, *Experte für Digitale Medizin, Berlin*

Dr. Karl Blum, *Vorstand Deutsches Krankenhausinstitut e.V., Düsseldorf*

Benjamin Westerhoff, *Abteilungsleiter Produktentwicklung und Produktstrategie der BARMER Krankenkasse, Wuppertal*

### **Moderation:**

Professor Dr. med. Daniel Grandt, *Vorsitzender der DGIM-Kommission Arzneimitteltherapie-Management (AMTM) & Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS), Saarbrücken*

### **Ihr Kontakt für Rückfragen:**

DGIM Pressestelle

Dr. Andreas Mehdorn

Postfach 30 11 20

70451 Stuttgart

Tel.: +49 711 8931-313

Fax: +49 711 8931-167

E-Mail: [mehdorn@medizinkommunikation.org](mailto:mehdorn@medizinkommunikation.org)

[www.dgim.de](http://www.dgim.de) | [www.facebook.com/DGIM.Fanpage/](https://www.facebook.com/DGIM.Fanpage/) | [www.twitter.com/dgimev](https://www.twitter.com/dgimev)